

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 113.

Halle, Sonntag den 14. Mai
Hierzu eine Beilage.

1848.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Mai. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Präsidenten des Haupt-Bank-Direktoriums, von Lamprecht, den Vorsitz in der Haupt-Verwaltung der Darlehns-Kassen zu übertragen und den Kommerzien-Rath Conrad hieselbst, den Kaufmann J. F. Dannenberg hieselbst, den Geheimen Ober-Finanzrath von Rabe, den Haupt-Bank-Direktor Meyen, den Haupt-Bank-Assessor, Rechnungs-Rath Woywod, und den Regierungs-Assessor Dechend zu Mitgliedern der gedachten Haupt-Verwaltung zu ernennen.

Berlin, d. 13. Mai. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Staats- und Kriegs-Minister, General-Lieutenant Grafen von Kanitz, aus Veranlassung seines fünfzigjährigen Dienst-Jubiläums, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub in Brillanten zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl ist aus dem Hauptquartier der aktiven Armee in Dänemark in bestem Wohlsein hier wieder eingetroffen.

Tagesbefehl

an die Truppen des preussischen Corps in Schleswig.

Es ist Euch gelungen, unter der einsichtsvollen Führung Eurer kriegserfahrenen Befehlshaber, vereinigt mit Euren deutschen Waffenbrüdern in dem Feldzuge zur Befreiung von Schleswig, den Waffenruhm des vaterländischen Heeres aufs neue glänzend zu bewahren, sowohl durch Tapferkeit im Gefecht als durch Menschlichkeit nach demselben und durch musterhafte Disziplin. Vernehme ich daher Veranlassung, Euch meinen Dank und meine Zufriedenheit auszudrücken, in dem festen Vertrauen, daß Ihr auch ferner Euch des preussischen Namens würdig zeigen werdet. Potsdam, den 8. Mai 1848.

Friedrich Wilhelm.

Für die preussische konstituierende Versammlung in Berlin wurden zu Abgeordneten gewählt:

Nordhausen: Prediger Walzer, Stellvertreter: Bürgermeister Eckardt.

Kreis Osterburg: Geheimer Ober-Regierungs-Rath Kette in Berlin.

Kreis Salzwedel: Ober-Appellations-Gerichts-Rath Leue in Köln.

Kreis Gardelegen: Mühlenbesitzer Dobberkau zu Neuemühle.

Kreis Weissenfels: Ortsrichter Burkhardt zu Weissenborn.

Kreis Halberstadt: Ober-Landesgerichtsrath Schlitte in Halberstadt.

Kreis Sangerhausen: Kanzleirath Treiber in Stolberg.

Kreis Zeitz: Ober-Landesgerichts-Assessor Thümmel I. in Zeitz.

Kreis Bernigerode: Papier-Fabrikant Marschhauer zu Hasserode.

Naumburg: Ober-Landesgerichts-Assessor Parisius.

Berlin, d. 11. Mai. Unsere Stadt war namentlich heute Morgen wieder in einer ungewöhnlichen Unruhe und Bewegung. Auf heute war die Verhandlung des Schlesischen Processes angesetzt, welche soeben, gegen 1 Uhr, nach fast vierstündiger Dauer damit endete, daß der Angeklagte zu sechs Monaten Festungsstrafe verurtheilt wurde. Der Staatsanwalt hatte nur eine Strafe von sechs Wochen Festungsstrafe angetragen. Zur Vertheidigung des Angeklagten sprach außer diesem selbst auch sein aus Schlesien hier anwesender Vater.

Der Chef des Generalstabes der Armee, General der Infanterie, v. Krauseneck, hat auf sein jetzt und auch bereits vor sechs Monaten ausgesprochenes Gesuch, den Abschied erhalten.

Wir haben Gelegenheit gehabt, einen zuverlässigen Bericht über ein kleines, unsers Wissens noch nicht erwähntes Gefecht in Jütland zu lesen, das in militärischer Beziehung von Interesse ist. Am 3. Mai machten die Dänen bei Snoghøi, dem wichtigen Übergangspunkt nach Fühnen, durch drei Kanonendooten einen Angriff, um unsere dort aufgestellte Infanterie und Kavallerie zu beunruhigen.

Es wurde den Kanonenbooten die reitende Batterie des Hauptmann Kühne, mit sechs Sechspfündern entgegengestellt. Diese richtete ein so wirksames Feuer auf die Kanonenboote, daß sich alle drei gegen die etwa 1500 Schritt entfernte Küste von Fühnen zurückziehen mußten, und eins der Kanonenboote wurde so beschädigt, daß die Mannschaft selbst es verließ und sich auf den Strand begab. Es ist dieser Fall hauptsächlich darum merkwürdig, daß es das erste Mal war, wo man leichte Artillerie mit glücklichem Erfolg gegen die schwere Schiffsartillerie anwandte. Der diesseitige Verlust war gering; es wurde nur einer der Pferdehalter der Batterie getödtet, dem eine achtzehnpfündige Kugel den Kopf wegnahm.

Berlin, d. 12. Mai. (Pr. St.-Anz.) Die Königl. schwedische Regierung hat geglaubt, daß sich an die Maßregeln des deutschen Bundes zur Vertheidigung der Rechte Schleswig-Holsteins Verwickelungen knüpfen könnten, welche das politische Gleichgewicht im Norden Europa's gefährdeten, insofern dadurch die Existenz oder Integrität Dänemarks und damit die Sicherheit auch der andern skandinavischen Reiche bedroht erschienen. Sie hat sich dadurch zu dem Entschlusse bewogen gefunden, den sie der Königl. Regierung angezeigt hat: Im Fall des Einrückens deutscher Truppen auf eigentlich dänisches Gebiet ein Armee-Corps nach Fühnen oder auf irgend eine andere der dänischen Inseln hinüber zu senden, um sich einer etwaigen deutschen Invasion zu widersetzen. Der schwedische Gesandte hat, indem er diese Erklärung überreichte, zugleich ausdrücklich bemerkt gemacht, daß diese Maßregel rein defensiver Natur sei, und daß die deutschen Schiffe nach wie vor Sicherheit und gute Aufnahme in den schwedischen und norwegischen Häfen finden würden, so lange Reziprozität beobachtet würde. Diesen Erklärungen gegenüber hat die Königl. Regierung die beruhigende Versicherung ertheilen können, daß weder von ihrer Seite, noch von Seiten des Bundes irgend eine Absicht der Eroberung Dänemark oder den skandinavischen Reichen gegenüber gehegt werde, wie sie dies auch schon wiederholt öffentlich ausgesprochen und den europäischen Mächten angezeigt habe; daß auch die Occupation eines Theils von Jütland keinen andern Charakter habe, als den einer nothgedrungenen Repressalie gegen die von Dänemark verfügte Wegnahme deutschen Eigenthums, und die Gewinnung einer Garantie für den Ersatz desselben; daß sie selbst sich schon bereit erklärt habe, sobald der Zweck dieser Maßregel erreicht sei, ihre Truppen aus Jütland zurückzuziehen.

Der „Preuß. Staats-Anz.“ enthält folgenden Auszug aus den Berichten der Generale von Pfuell und von Colomb vom 9. Mai:

Der General-Lieutenant von Wedell hatte am 5ten d. M. die ihm untergeordneten Truppen, und zwar: 3 Bataillone, 3 Eskadronen, 4 Geschütze unter dem General-Major von Hirschfeld, 10 Bataillone, 10 $\frac{1}{2}$ Eskadronen, 11 Geschütze unter dem Obersten von Brandt, zusammen 13 Bataillone, 13 $\frac{1}{2}$ Eskadronen, 15 Geschütze, bei Gnesen vereinigt, um die Insurgenten, welche sich nach Kujavien zogen, anzugreifen und auseinanderzutreiben. Die Entscheidung liegt in der Operation des General-Lieutenants von Wedell gegen die sogenannten Cadres, die sich bei Miłoslaw vereinigt haben und als Kern der polnischen Insurrection betrachtet werden müssen und von Anfang an der Stützpunkt aller untergeordneten Bewaffnungen gewesen sind. Am 5. wurde der General von Hirschfeld mit 3 Bataillonen, 4 Geschützen in der Richtung auf Wartschin entsendet,

um den Insurgenten den Weg nach Bromberg zu verlegen, welche am 4. in der Stärke von circa 4000 Mann, von denen der größte Theil Sensenträger, 600 bis 800 Jäger, 500 bis 600 Ulanen waren — nach Mogilno marschirt, am 6. aber nach Gembin zurückgekehrt waren. Am 6. zogen sich die Insurgenten in die Gegend von Orkowo und Strzelno. General-Lieutenant von Wedell marschirt mit seinem Gros auf Wilkatowo und Mogilno, während der General von Hirschfeld in die Gegend zwischen Inowraclaw und Strzelno dirigirt wurde. Am 7. standen die Insurgenten, welche die Bewegung nach Kujavien ganz aufgegeben hatten, bei Skompe unweit Mielzyn, General von Wedell war über Trzemeszno zurück nach Wittkowo marschirt. Hier erhielt er am 7. d. M. von dem zeitigen Führer der Insurgenten, Oberst Brzezanski, ein Schreiben an den General der Infanterie, von Pfuell, worin er um die Erlaubniß bittet, Parlamentairs an Letzteren senden zu dürfen; der General-Lieutenant von Wedell verlangte unbedingte Unterwerfung, sandte jedoch die beiden Parlamentairs durch einen Offizier nach Posen, wo dieselben den 8ten Morgens eintrafen. Am 8. wich das Haupt-Corps der Insurgenten weiter südlich aus und besetzte Miłoslaw wieder, der General-Lieutenant von Wedell erreichte Breschen und meldete von hier aus am Abend, daß der Kommandirende des Haupt-Corps der Insurgenten, von Brzezanski, (woraus hervorgeht, daß Miłoslawski nicht mehr kommandirt) sich erboten habe, die Waffen bei Schroda niederzulegen, und daß er, der General-Lieutenant von Wedell, sich heute auf Schroda dirigiren werde, um dort eine Capitulation entgegenzunehmen. Der General von Pfuell hat heute den General von Wedell angewiesen, sich vor allen Dingen auf keinen Waffenstillstand einzulassen und nur unter folgenden Bedingungen eine Capitulation abzuschließen:

- 1) sofortige Niederlegung der Waffen;
- 2) die Emigranten und Fremden aus dem Königreich Posen, Galizien, Krafau und überhaupt jeder Nationalität, die Führer mit einbegriffen, werden in ein Depot zwischen Elbe und Weser abgeführt, und diejenigen, welche es wünschen, sollen Pässe nach Frankreich erhalten können;
- 3) die Leute aus dem Großherzogthum Posen werden nach Kreisen geordnet und unter Bedeckung zu ihrem eigenen Schutz ihren resp. Landrathen zugeführt, wo sie entlassen werden.
- 4) Landwehrmänner und Deserteure, welche in den Reihen der Insurgenten gefochten, werden in eine besondere Abtheilung zusammengestellt und nach Posen geführt, wo sie der besonderen Gnade Seiner Majestät des Königs empfohlen werden sollen.
- 5) Sicherheit der Person allen denen, welche die Waffen niedergelegt haben.

Aus den zwecklosen Hin- und Hermärschen der Insurgenten sowohl, als aus den Schritten, welche deren Führer jetzt thun, indem auch Miłoslawski bereits durch Vermittelung eines Gutsbesizers von Taczanowski beim General von Pfuell seine Bereitwilligkeit, die Waffen niederzulegen, ausgesprochen hat, läßt sich deutlich erkennen, daß die Insurgenten endlich beginnen, das Thörichte und Sinnlose ihrer ganzen Handlungsweise zu erkennen, und nur noch für ihre Existenz kämpfen, so daß die Auflösung der Miłoslawskischen Schaaren vielleicht in kurzem erfolgen dürfte. Damit würde jedoch die Beruhigung der Provinz für die erste Zeit noch nicht erreicht sein, denn nicht nur ist die Aufregung und Bewaffnung unter dem Landvolk, unterhalten durch

den Adel und die Geistesfreiheit, noch immer über die ganze Provinz verbreitet, sondern es haben sich in der letzten Zeit wieder an verschiedenen Punkten der Provinz Insurgentenbanden zusammengezogen, welche durch Raub und Plünderung die Gegenden und die Landstraßen unsicher machen und sperren, und dies sogar ganz in der Nähe von Posen, wo sich bei Steszewo auf dem linken und bei Rogalin auf dem rechten Ufer der Warthe Banden von 1000 bis 1500 Insurgenten etablirt und die Straßen nach Breslau und Schrimm gänzlich gesperrt haben. Unter diesen Umständen war es nothwendig, mobile Kolonnen nach Kurnik und Rogalin zu senden. Die Haupt-Kolonne, 3 Bataillone, 2 Schwadronen, 4 Geschütze, unter Anführung des Majors Christoffel, fand den Feind nicht mehr in Kurnik; derselbe hatte sich noch in der Nacht wieder nach seinem Lager von Rogalin zurückgezogen. Der Major Christoffel dirigierte sich hierauf ohne Säumen nach Rogalin. Ein Detaschement von 2 Compagnieen, unter Major von Winning, war direkt von Posen nach Rogalin abgeschickt worden, um die Brücke, die man daselbst von Salzfähnen gebaut vermuthete, zu zerstören und den Rest des Lagers gleichzeitig mit Kurnik anzugreifen. Der Feind, der die Uferigen mit Flintenfeuer empfing, auch einige Geschütze kleinen Kalibers spielen ließ, ward ohne Zögern angegriffen und nach einiger Gegenwehr vertrieben und gänzlich zersprengt; die auf der Straße nach Kurnik Fortfliehenden fielen der von dort anrückenden Haupt-Kolonne in die Hände und wurden zum Theil getödtet, zum Theil gefangen, zum Theil in den Wald zersprengt. Das Gefecht kostete uns nur 4 Verwundete, der Feind hat gegen 30 Tödtete ungefähre Uebersicht nach, die Verwundeten hat er fortgeschleppt. Alle seine Geschütze, 8 kleine Kanonen und Böller, sind genommen, und der Anführer hat in der Warthe seinen Tod gefunden. Drei Rähne mit Salz sind dem Feinde wieder abgenommen worden, in welchem der größte Theil der Landwehr-Effekten, deren sich der Feind bemächtigt hatte. Die Nachricht, daß bei Rogalin eine Brücke sei, war falsch, die Communication ward durch Fähnen bewerkstelligt. Bemerket wird schließlich, daß von den bei Wiloslaw vermissten Offizieren der Hauptmann Knorr des 19. Infanterie-Regiments nicht nur noch lebt, sondern vorgestern mit den Verwundeten, Hauptmann Eickelmann, Leutnant Paucke nebst sechs verwundeten Soldaten, aus der Gefangenschaft nach Posen zurückgeführt sind, indem der Insurgentenführer Mieroslawski unter dem 3. d. M. die sämtlichen 67 gefangenen Verwundeten aus dem evacuirten Wiloslaw wegen Mangel an Ärzten, Unterkommen und Pflanze uns zurückgeben wollte. Durch die gestern früh erfolgte Rückkehr der Insurgenten nach Wiloslaw ist jedoch eine Auelieferung der Verwundeten nicht zur Ausführung gekommen.

Posen, d. 11. Mai. Am 8. Mai Nachmittags hatten sich Tausende unserer deutschen Mitbürger vor dem hiesigen Garnison-Lazareth auf dem Kanonenplatze versammelt, um eine Feierlichkeit traurigster Art zu begehen, auf welche die wärmste Frühlingssonne, die Herzen tröstend und erhebend, herabschien. In langem Zuge wurden die reich bekränzten Särge der sieben Soldaten, deren Leichen Freitag Abend aus Buk hereingebracht worden waren, zur letzten Ruhestätte auf den hiesigen Garnison-Kirchhof unter den Festungswerken hinübergeführt. Diese sieben Unglücklichen, deren abnorme Todeswunden nach ärztlichem Urtheil darauf haben schließen lassen, daß sie sämtlich in den Quartieren ein entsetzliches Ende gefunden, gehören sämtlich zum 2ten Bataillon 18ten Infanterie-Regiments. Einige Angehörige der beklagenswerthen

Dpfer waren bei der Grabfeier zugegen, so namentlich die Ehefrau des Einen. Unter den höheren Offizieren erblickte man mit Freude den Soldatenvater von Steinacker, der nun auch schon lange von Posens deutschen Bürgern wegen seiner rastlosen Thätigkeit und Fürsorge als Freund und Vater begrüßt wird. Der Militär-Ober-Prediger Niese hielt in seiner bekannten, zum Herzen dringenden Weise die Grabrede, die von dem Geiste des wahren Christenthums, von dem Geiste der versöhnenden, vergebenden Liebe durchweht war. Krauthofer-Krotowski ist in dem Dorfe Konarzewo bei Stenschewo verhaftet, wo er, nachdem das Schloß von Soldaten umzingelt war, im Garten sein Gewehr vergrub und gegen die beiden Husaren von der von Eckartsbergischen Schwadron, die sich seiner Person bemächtigten, vorgab, er sei der Gärtner. Auch der Schloßmeister Lipinski wurde vorgestern gefangen hier eingebracht.

Krotoschin, d. 9. Mai. Aus Pleschen wird gemeldet, daß sich in dem an der polnischen Grenze belegenen, dem Hrn. v. Zakrzewski gehörigen Dorfe Lursko, in Folge eines neuerdings ergangenen Aufrufs der H. Inchlinski, Kalkstein und anderer, in dortiger Gegend wohnenden polnischen Edelleute, wieder Senfemänner sammeln, und soll sich deren Zahl schon auf einige Hundert belaufen, was jetzt um so eher in dieser Gegend nun zu bewerkstelligen, da dieselbe vom Militär ganz entblößt ist. Es scheint fast, daß gerade in dieser Gegend, wo sich die Insurgenten wohl zuerst zu einer Macht gebildet haben, auch der letzte Kampf mit ihnen gekämpft werden soll. (Bresl. Z.)

Dresden, d. 9. Mai. In der Nähe der schlesischen Grenze bei Landeshut hat sich in Böhmen die erste christkatholische Gemeinde constituirt. Sechshundertzig Mitglieder nebst ihrem ehemaligen römischen Geistlichen bilden diese Gemeinde. Doch wird bei der jetzigen Spaltung zwischen Deutschen und Tschechen die kirchliche Reform keine großen Fortschritte machen, wenn nicht das Einziehen der Klöster, wie im 16. Jahrhundert, ein Beförderungsmittel werden sollte. Man will wohl eine „böhmisch-katholische“, nicht aber deutsch-katholische Kirche.

Weimar, d. 7. Mai. In Folge eines vom Landtag ausgegangenen Antrags hat der Großherzog durch höchstes Rescript vom 4. April die katholischen Dissidenten als eine „Gemeinde“ definitiv anerkannt.

Karlsruhe, d. 7. Mai. Heute Nacht kam ein französischer Kurier hier durch, der aussagte, er sei Ueberbringer eines Ultimatus der französischen Regierung an die österreichische in Bezug auf Italien.

Wien, d. 9. Mai. Sr. Majestät der Kaiser hat auf den Antrag des Minister-Rathes die Bildung zweier neuen Ministerien, des einen für die öffentlichen Arbeiten, des anderen für die Landes-Kultur, den Handel und die Gewerbe genehmigt.

Hamburg, d. 10. Mai. Ueber die Erklärung der R. schwedischen Regierung an die R. preussische erfahren wir folgendes Nähere: Zuvörderst spricht König Oscar sein Bedauern über das Einrücken preussischer und anderer Bundesstruppen in das Herzogthum Schleswig aus und glaubt sich berechtigt, dem preussischen Hofe seine Ansicht über die jetzige Lage der Dinge, so wie das von ihm einzuhaltende Verfahren offen darzulegen. Er beruft sich darauf, daß die vereinigten Königreiche ein Recht hätten, an Beschlüssen Theil zu nehmen, welche das Schicksal des Nordens betrafen und aus denen Gefahren für die Aufrechterhaltung des politischen Gleichgewichts entstehen könnten. Ueberdem erachte er die von ihm zu ergreifenden Maßregeln, zu be-

nen er durch den Wunsch des Königs von Dänemark veranlaßt worden, durch die politischen Verwickelungen des Augenblicks vollkommen gerechtfertigt. Es stehe ihm nicht zu, die Streitfrage hinsichtlich Schlesiens zu entscheiden, da der Besitz dieses Landes der dänischen Krone durch andere Mächte garantirt worden, die sich bereits zur Vermittelung erboten hätten, und nur mit diesen im Einverständnisse glaube er sich über diese Frage aussprechen zu dürfen. Sollte jedoch der Kampf über die Grenze Schlesiens hinausgehen und deutsche Bundestruppen andere Provinzen der dänischen Monarchie betreten, so würde er einen solchen Angriff auf die Unabhängigkeit eines benachbarten und verbündeten Staates nicht gleichgültig ansehen können und in den Gefahren, welche daraus für die Sicherheit seiner eigenen Staaten erwachsen könnten, hinlänglichen Grund erblicken, um ein Armeecorps nach Fühnen oder jeder anderen dänischen Insel (von Jütland ist also nicht die Rede) zu schicken, um sich den dänischen Streitkräften anzuschließen und denselben ihre Mitwirkung zu einem rein defensiven Zwecke, d. h. zur Verhinderung jeder Invasion oder Landung deutscher Bundestruppen zu gewähren. Es wird zu diesem Behufe ein Geschwader aus Carlscrona auslaufen, und ein Truppen-Corps an der Grenze zusammengezogen, dessen weitere Bestimmung und eventuelle Einschiffung nach Dänemark von den Umständen abhängen wird. Die Erklärung versichert wiederholt, daß diese Maßregeln keinen aggressiven Charakter hätten, und erst ergriffen wären, nachdem der Kampf sich den Grenzen der vereinigten Königreiche genähert und deren Interessen zu bedrohen schien, so daß sie nicht länger ruhige Zuschauer hätten bleiben können. Der König spricht hierauf den Wunsch einer baldigen Ausgleichung zwischen Deutschland und Dänemark aus, und erklärt sich bereit, zu derselben nach Kräften beizutragen; dazu sei jedoch erforderlich, daß die Feindseligkeiten auf beiden Seiten eingestellt, und Unterhandlungen unter Vermittelung solcher Mächte eröffnet würden, die durch ihre Lage und ihre politische Stellung dazu berechtigt und geneigt wären.

Kiel, d. 9. Mai. Daß die Dänen eine Unternehmung vorhaben, läßt sich nach ihren Bewegungen kaum bezweifeln. Bei der noch unweit Büick liegenden Galathea ist heute wieder ein Dampfschiff gewesen und hat eine Abtheilung Matrosen oder Seesoldaten von dort mitgenommen.

Der General von Wrangel hat aus dem Hauptquartier Friedericia nachstehenden Tagesbefehl erlassen:
Soldaten der deutschen Bundesarmee! Seit Eurem Siege bei Schleswig ist der Feind unaufhaltsam zurückgewichen und nur einmal gelang es noch einem Theil desselben, die Bilschauer Mühle vor Flinsturg zu erreichen, wo er noch eine neue Niederlage erlitt. Groß waren seitdem Eure Anstrengungen. Ihr habt sie überwunden mit einer Ausdauer, die Eurem Muthe im Kampfe gleichkommt, und wenn Ihr auch keinen neuen Kampf mit dem Feinde bestehen könntet, weil er sich Euch durch Schnelligkeit entzog, so sind doch schon die Früchte jener beiden Siege bedeutend. Schleswig und Holstein sind vom Feinde geräumt bis auf einige Inseln, welche wir wegen Mangel an Kriegsschiffen nicht betreten können — in Jütland sind wir eingerückt und die Feste Friedericia ist unser — dort weht jetzt die deutsche Fahne und so lange diese aufgepflanzt ist, soll kein Schiff mehr bei der Durchfahrt durch den kleinen Belt einen Zoll entrichten. Nach diesen Erfolgen will ich Euch jetzt Ruhe geben, um neue Kräfte zu neuen Siegen zu sammeln, denn nicht eher darf der Krieg enden, als bis die Rechte unsers gemeinsamen Vaterlandes vollkommen gesichert sind und jeder durch

denselben entstandene Schaden ersetzt ist. Bis dahin bleiben wir beisammen. Hauptquartier Friedericia, den 3. Mai 1848. Der Oberbefehlshaber der Armee, (gez.) v. Wrangel.

Mendsburg, d. 9. Mai. Man erwartet im Verlauf der Woche sämmtliche Freicorps hier zurück, um dann unter angemessenen Feierlichkeiten hier entlassen zu werden. Der wackern Streiter, wenigstens der Scharfschützen unter ihnen, harret indessen schon eine andere Bestimmung. Sie werden eine ehrenvolle Verwendung finden auf den Kriegsschiffen und Dampfböten, die jetzt mit aller Energie in Hamburg und Bremen ausgerüstet werden, um der schwachen Blockade unserer Ströme und Häfen ein Ende zu machen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 6. Mai. Unsern Blättern merkt man zwar Verstimmung, aber doch nicht eigentlich Entmuthigung, noch weniger Hinnelgung zur Nachgiebigkeit an; vielmehr spricht sich in allen ein verbissener Grimm aus. Unser ganzes Heer befindet sich jetzt auf Fühnen und Alsen; nur ein Dragoner-Regiment ist mit einigem Geschütz unter Befehl des Obersten Juel nordwärts gezogen, weil man Aarhus noch decken zu wollen scheint. Wenn das deutsche Heer sich theilen sollte, so hofft man, noch einen Hauptschlag gegen die Herzogthümer ausführen oder die Sache hinzuziehen zu können, bis fremde Hülfe herbeikommt. Hier in Kopenhagen währt die Begeisterung fort; der König hat die Krön- und Medaillensammlung auf Rosenburg so wie alles Silberzeug, das nicht für die tägliche Tafel gebraucht wird, zur Disposition des Finanzministers gestellt. Ein hiesiges Comité hat ein schwedisches Dampfschiff für 60,000 Thlr. gekauft; man zeichnet noch immer Beiträge und gibt Concerte für Verwundete und Hinterbliebene der Gefallenen; man spricht und schreibt über englische, russische, schwedische Sympathieen. — Einen Angriff des Feindes auf die Inseln scheint man hier gar nicht zu befürchten, sollte er dennoch so »dummdreist« sein, sich nach Alsen zu wagen, wie man allerdings aus der Transportirung von Pontons schließen möchte, so prophezeit man den Makrelen im alsenen Grunde reichliches Futter. Dieses Trogen auf das kalkenlose Wasser spielt überhaupt in dem hiesigen Heroismus eine große Rolle.

Dem Landgrafen Wilhelm von Hessen ist auf Ansuchen unterm 23. April der Abschied von seinem Posten als Gouverneur der Festung Kopenhagen ertheilt worden.

Kopenhagen, d. 8. Mai. Die »Berlingsche Zeitung« vom 6. Mai enthält folgendes: »Beim Schlusse der Zeitung empfangen wir ein Privat-Schreiben, worin man uns aus Stockholm vom 2. Mai die erfreuliche Nachricht giebt, daß ein Hülfscorps von 20,000 Mann Marschordre erhalten hat. Wir können in Folge dessen bald schwedische Truppen hier erwarten.«

Von den uns gegenüber liegenden schwedischen Städten wird versichert, daß bis zum 20. Mai etwa 14,000 Mann Schweden marschfertig in Schonen stehen werden, während hier auch noch auf wenigstens diplomatischen Schutz und Beistand von England und Rußland gerechnet, und inzwischen unsere Armee auf Fühnen und Alsen täglich verstärkt wird. (In Gothenburg ging das Gerücht, Großfürst Constantin werde in Stockholm erwartet, und russische Truppen werden aus Cronstadt nach Kiel [?!] abgehen.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 3. Mai. Unsere Blätter haben gestern das königliche vom 1. d. M. datirte Schreiben mit-

getheilt, durch welches den Reichsständen der Entwurf zu der neuen Reichstagsordnung und der neuen Verfassung mitgetheilt wird. Die Grundlage des Entwurfs bildet das Repräsentativsystem unter Aufhebung der jetzt bestehenden reichsständischen Verfassung. Es soll das Zweikammersystem eingeführt werden und die erste Kammer aus 120 auf neun Jahre gewählten, alle drei Jahre zu einem Drittel zu erneuernden, die zweite Kammer aus 150 für die Dauer des Reichstages zu erwählenden Mitgliedern bestehen.

Italien.

Die Mailänder Zeitung berichtet, die päpstlichen Truppen seien bereits in Padua angelangt. Die Schweizerregimenter seien auch auf dem Marsche und würden überall mit Jubel empfangen und begrüßt. — Von der Uebergabe Udine's erfährt man nun Näheres; sie wird als ein Werk des Verraths bezeichnet. Die Beschießung der Stadt hatte wenig Schaden angerichtet und die Kämpfer waren noch frohen Muthes, als Unterhandlungen angeknüpft wurden, die mit einer Capitulation endigten. Als die dort befindlichen 1000 Mann Linientruppen den Erzbischof und Mitglieder des Comité aus der Stadt ziehen sahen, um nach den zum Abschluß der Capitulation bestimmten Orten zu gehen, beschloßen sie, diese Stadt sogleich zu verlassen.

Das mailänder officielle Blatt vom 4. Mai bringt über den Krieg nichts Besonderes. Vermiglio ist von den Tirolern besetzt; die Pässe bei Ponte di Legno sind so verschneit, daß kaum ein Fußgänger herüber kann. Am 1. Mai verjagte die piemontesische Vorhut bei Ponton (an der Etich) 2000 Oesterreicher, machte viele Gefangene und sich zu Herren wichtiger Stellungen bis Sandra. Auf piemontesischer Seite 3 Tode, 20 Verwundete. Das mailänder officielle Blatt vom 5. Mai enthält nichts vom Kriegsschauplatz.

Aus Oberitalien, 30. April. Die republikanischen Bestrebungen gewinnen in Oberitalien immer mehr Boden. Haupttheer der selben ist einerseits Mailand, andererseits Genua. Eine Masse von aufreizenden Flugschriften, größtentheils gegen Karl Albert gerichtet, ist in ganz Piemont verbreitet, und in mehreren Städten ist von mailändischen Sendlingen sogar der Versuch gemacht worden, die Republik offen zu proclamiren. So neulich in Alessandria, wo es auch darauf abgesehen war, die Besatzung der dortigen Festung für die republikanische Sache zu gewinnen.

Rom, d. 2. Mai. Noch immer ist keine bestimmte Entscheidung erfolgt. Gestern Nachmittag erschien ein Erlaß des Ministeriums, worin es erklärt, daß es bleibe, und daß es sich mit italienischem Geiste mit den Vorkehrungen beschäftige, die in der gegenwärtigen Lage der Dinge von seinem Gewissen für nöthig und nützlich erachtet würden zum Wohle des Staates und der italienischen Sache. Dies befriedigte nur halb. Namentlich verlangte man den Austritt des Cardinals Antonelli aus dem Ministerium, an dessen Stelle Graf Mamiani treten sollte. Dies verweigerte jedoch das Ministerium standhaft, indem es erklärte, in seiner Gesamtheit stehen oder insgesammt fallen zu wollen.

Frankreich.

Paris, d. 9. Mai. Nach dem „Messager“ wird die Organisation der zwei neuen Armeen des Rheins und des Nordens im Kriegsbureau thätig betrieben. Die Generale sind angestellt und die Regimenter gewählt. Die zwei Armeen werden die Gränzlinie von der Manche bis zum Doubs besetzt halten, wo die Rheinarmee der Alpenarmee

die Hand reicht. Diese drei Armeen werden 180,000 Mann zählen und überdies soll eine Reservearmee gebildet werden.

In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung begann Hr. v. Lamartine seinen ministeriellen Bericht damit, daß er den Unterschied zwischen den Revolutionen feststellte, welche Eroberungen und denen, welche Institutionen zum Zwecke haben. Letztere behalten den Frieden gern bei, wenn dieser möglich und ehrenvoll ist. So könne man die seit dem 24. Febr. befolgte Politik eine bewaffnete Diplomatie nennen. Wir erklären Niemanden den Krieg. Wenn indess unterdrückte Nationalitäten gewaltsam hervorbrechen, so wird Frankreich sich ihnen nicht entziehen, denn Frankreich ist der Vorkämpfer des demokratischen Princips. Von Italien sagt der Redner: Mailand verjagt die Oesterreicher, welche bald, Dank Karl Albert und der tapfern Bevölkerung der Lombardei, Italien verlassen haben werden. Selbst in Wien und Berlin bricht die Demokratie hervor und erobert sich Verfassungen. Ueberall ersetzt die Verbrüderung der Völker die heilige Allianz der Regierungen. Auch von dem bevorstehenden deutschen Parlamente sprach der Redner mit Anerkennung und Hoffnung, und schloß mit den Worten: „Wir wünschen uns Glück vor der Volksvertretung zu erscheinen, die Hände voll möglicher Allianzverträge und vor allem rein von Blut!“ Wie immer bei den Worten des ausgezeichneten Mannes erscholl ein lang anhaltender Beifallsruf von allen Seiten.

Strasburg, d. 9. Mai, 3 Uhr Nachmittags. Nach einer eben eingetroffenen telegraphischen Nachricht von Paris hat die Nationalversammlung die Herren Lamartine, Garnier Pages und Marrast zu Hauptern der transitorischen Regierung erwählt. Die Namen, welche den moderirtesten Theil der bisherigen provisorischen Regierung darstellten, geben Bürgschaft für Erhaltung des Friedens.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Mai. Die Chartisten haben sich wieder versammelt in ihrer Halle in Johnstreet und halten täglich Sitzungen; diese gehen meist mit dem Anhören unendlicher Berichte aus den verschiedenen Theilen des Landes hin. Die Chartisten selbst gestehen, daß „neuliche Ereignisse“ die Begeisterung ihrer Leute etwas gedämpft haben, und die Partei unter ihnen, welche die Charte auf friedlichem Wege durchzusetzen wünscht, hat wieder die Oberhand erhalten. Die neue League reicht ihnen die Hand zur Vereinigung. Diese Bewegung ist im Schwellen begriffen. Innerhalb des Unterhauses hat die Zahl ihrer Führer sich bereits verdoppelt bis zu hundert. General Evans ist von seinen Wählern aufgefordert, sich unverzüglich ihnen anzuschließen. Die Wighs werden besorgt, und die Tories schimpfen. „Cobden betrügt Euch!“ ruft der „John Bull“ den Arbeitsleuten zu, „das allgemeine Stimmrecht wird Euch nicht satt machen; Ihr braucht keine geheime Abstimmung und dreijährige Parlamente, sondern Brod und Käse.“

Ionische Inseln.

Auf den Ionischen Inseln haben politische Bewegungen stattgefunden. Es gab sich dort allenthalben der Volkswille kund, daß Das, was dem Lande durch den pariser Vertrag versprochen worden war, auch endlich einmal in Erfüllung gehen möchte. Als Ausdruck dieser Gesinnung wurde in Korfu eine Adresse verfaßt und von den angesehensten Männern der Inseln unterschrieben. Als die Nachricht von den Bewegungen in Korfu sich auf Cephalonien und Zante verbreitete, und

nach überdies die Adresse selbst zur Unterschrift dort ankam, soll das Volk, über die Mäßigkeit dieser Forderungen entrüstet, die Adresse verbrannt und die Zurückziehung des englischen Schutzes verlangt haben.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Magdeburg, den 12. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	38	—	46	ſ	Gerste	24	—	26 1/2	ſ
Roggen	27	—	28 1/2	ſ	Safer	16 1/2	—	18	ſ

Getreidebericht. Berlin, den 12. Mai.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt.

Roggen loco neuer	26—28	ſ
Safer 48/52pfd.	16—17	ſ
Rübol loco 10 1/2	— 1/6	ſ
Sept./Oct. 11 1/2	— 1/2	ſ
Spiritus loco 15 1/4	— 1/2	ſ

Wasserstand der Saale bei Halle

am 12. Mai Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.
am 13. Mai Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 12. Mai: 34 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. Mai.

Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Wächtersbach a. Meerholz. Hr. Rittergutbes. Graf v. Clausen a. Stockholm. Hr. Geh. Rath Ghendeln a. Dessau. Hr. Ingen. Boigt a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Büchting a. Magdeburg, Goldberg a. Potsdam, Bornkessel a. Leipzig, Budde a. Münster, Herrmann a. Kanau.

Stadt Fürich: Hr. Amtsrath Roth m. Gem. a. Trebnitz. Hr. Dr. Med. Professor Bormüller a. Naumburg. Hr. Dierckmannstr. v. Weise a. Eisingburg. Die Hrn. Kauf. Levy a. Sangerhausen, Stephan a. Friedberg, Sachsenröder a. Leipzig, Hohland a. Bremen.

Goldnen Ring: Hr. Pastor Müller a. Altschirmbach. Hr. Cand. Reuhof a. Böben. Die Hrn. Kauf. Kreuzberg a. Müllrofe, Denker a. Eckelsh. im. Hr. Gutbes. Zell a. Suderode.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Gerhard a. Wurzen, Amelung a. Magdeburg. Hr. Beamter Meißner a. Erfurt. Hr. Partit. v. Henneberg u. Hr. D. von v. Dovernitzky a. Straßburg. Hr. Architekt Silber a. Stuttgart.

Goldnen Löwen: Hr. Lieut. v. Kampf a. Erfurt. Hr. Assessor v. Geldern a. Darmstadt. Die Hrn. Kauf. Rosenberg a. Göln, Gündenberg a. Hamburg. Hr. Gutbes. Peters a. Auerwalde.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Schreibermeister E. u. W. Rudolph a. Schlußingen. Hr. Seminarlehrer Leonhard a. Eilenburg. Hr. Kaufm. Pollack a. Rawitz. Hr. Geschäftsmann Reudemacher a. Hüppstedt. Hr. Forstleve Müller a. Kanau.

Goldne Kugel: Hr. Kantor Flügel a. Schmiedeberg. Hr. Gutbes. Berthold a. Wanzleben. Die Hrn. Kauf. Scharf a. Berlin, Dreyer a. Magdeburg, Kornemann a. Landskron.

Zur Eisenbahn: Hr.endant Hoffmann a. Eisleben. Die Hrn. Kauf. Kruschky a. Dresden, Sauer u. Limb a. Berlin, Rößner a. Weimar.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 12. Mai.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	71	—	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	87 3/4	87 1/4
Sech. Präm.	—	77 1/2	77 1/4	R. u. Nm. do.	3 1/2	87 3/4	87 1/4
Scheine.	—	77 1/2	77 1/4	Schleßische do.	3 1/2	—	—
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. gar.	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bl.-A.-Sch.	—	63 1/4	—
Obligat.	3 1/2	—	—	Frdrchsd'or.	—	13 3/8	13 1/6
Wäpfr. Pfandbr.	3 1/2	74 3/4	—	And. Goldm. à	—	13	12 1/2
Großh. Pos. do.	4	—	—	5 Thlr.	—	13	12 1/2
do. do.	3 1/2	68 3/4	—	Disconto	—	4 1/2	5 1/2
Dkpr. Pfandbr.	3 1/2	—	—				

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Prioritäts-Actien.	Sf.
Brl. Anh. Lit.	4	76 B. 75 1/2 B.	Brl. = Anhalt.	4
A. B.	—	—	do. Hamb.	4 1/2
do. Hamb.	4	56 1/4 S.	do. Pots. = M.	4
do. St. = Star.	4	77 B.	do. do.	5
do. Pots. = M.	4	45 B.	Mgd. = Leipz.	4
Mgd. = Hlbst.	4	—	Halle = Thür.	1 1/2
do. Leipz.	4	—	Cöln = Mind.	1 1/2
Halle = Thür.	4	40 B.	Rh. v. St. gar.	3 1/2
Cöln = Mind.	3 1/2	60 B.	do. 1. Prior.	4
do. Aachen	4	45 S.	do. Elm = Pr.	4
Bonn = Cöln	4	—	Düssd. = Elbf.	4
Düssld. Elbf.	4	—	Nschl. = Märk.	4
Steele. Bohw.	4	—	do. do.	5
Nschl. Märk.	3 1/2	56 1/2 B.	do. III. Serie.	5
do. Zwgbhn.	4	—	do. Zwgbhn.	4 1/2
Dschl. Lit. A.	3 1/2	—	do. do.	5
do. Lit. B.	3 1/2	65 B.	Oberschles.	4
Cosel = Overb.	4	—	Cosel = Overb.	5
Brl. = Freib.	4	—	Steele. Bohw.	5
Kraf. = Dschl.	4	—	Brl. = Freib.	4
Quitt. - Bog.	—	—	Ausl. Stam-Actien.	—
Brl. Anh. B.	4	66 a 65 3/4 B.	Dresd. = Cörl.	4
Starg. = Pos.	4	45 1/2 B.	Leipz. = Dresd.	4
Berg. = Märk.	4	37 3/4 a 38 B. u. G.	Chemn. = Rifa.	4
Brieg. = Meisse	4	—	Sächs. = Pair.	4
Mgd. = Wittb.	4	41 1/4 B.	Riel = Altona	4
Nach. = Mastr.	4	—	Amst. Rotterdam.	4
Th. Bb. Bhn.	4	—	Medlenb.	4
Ausl. Quittbog.	—	—		
Rudw. = Verb.	4	—		
24 Fl.	—	—		
Peßh. 26 Fl.	4	—		
Fr. = W. = Rdb.	4	29 1/2 3/8 a 5/8 B.		

Leipzig, den 12. Mai.

Staatspapiere.	Anges. boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Anges. boten.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere à 3% im 14 ſ F.	82	—	R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. Ct. pr. 100	—	—
von 1000 u. 500 ſ kleinere	—	—	R. A. Destr. Metall. pr. 150 ſ. Conv. à 5 % lauf. Zinsen	—	—
do. do. v. 500	88	—	à 4 % à 103 % im à 2 % 14 ſ F.	—	—
Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/2 % im 14 ſ F.	84	—	Pr. Frdrch'or. à 5 % auf 100	—	—
von 1000 u. 500 ſ kleinere	—	—	And. ausl. Louisd'or à 5 % nach geringem Ausmünfsuße auf 100	—	13 1/6
Act. d. ch. S. = Bair. E. = Co. bis Mich. 1855 à 4 % später à 3 % v. 100 ſ	73	—	Conv. = Spec. u. Eld. auf 100	—	—
Königl. Pr. Steuerkredit = Rassenfch. à 3 % im 20 ſ F. von 1000 u. 500 ſ kleinere	—	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	15 1/6
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 % im 14 ſ F. von 1000 u. 500 ſ kleinere	88	—	Act. d. B. B. pr. St. à 103 %	—	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500	—	—	Leipz. Bank-Actien à 250 ſ pr. 100	150	—
von 100 u. 25	—	—	Leipz. Dresd. Eisab. Actien à 100 ſ	—	87 1/2
S. lauffiger Pfandbriefe à 3 %	—	—	pr. 100	60	—
S. lauffiger Pfandbriefe à 3 1/2 %	—	—	Sächs. = Schles. do. pr. 100	—	—
Sp. = Dresd. Eisenb. P. = Dbl. à 3 1/2 %	90	—	Chemnitz = Riesaer do. à 100 ſ pr. 100	21	—
Chemn. = R. Eisenb. = Anl. à 10 ſ 4 %	—	—	Leban = Bittauer do. pr. 100	22	—
			Magd. = Sp. do. incl. Div. = Schine do. pr. 100	165	—

der in der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten am 15. Mai c. zu verhandelnden Sachen.

- 1) Anschläge über Pflasterung des Unterplans und des kleinen Lerchenfelds.
- 2) Bewilligung des städtischen Beitrags zum Neubau des Neumarktschen Pfarrhauses.
- 3) Erhöhung des Schul-Etats in Bezug auf Vertretungs-Kosten.
- 4) Anschlag über Abpuß des Hospitalgebäudes.
- 5) Herstellung der Weingartenstraße.
- 6) Licitations-Protokoll über Abbruch der Mauer am Moritzwinger.
- 7) Desgl. über die Klee-Erndte auf dem Gottesacker.
- 8) Desgl. über Verkauf des Sudenhauses auf dem Frankenplaz.
- 9) Bewilligung der Kosten für Illumination der städtischen Gebäude am 27. März c.

Freiwilliger Verkauf.

Gerichts-Commission Schkendiß.

Das den Erben des Johann Gottfried Aßmus zu Ultranstätt, als: der Wittwe Johanne Rosine Aßmus daselbst und Consorten zugehörige sechste Theil der in Wegwitzer Flur und Aue gelegenen, zusammen 7 Acker 48 □ Ruthen haltenden Wechselwiese, Nr. 12 des Flur-Hypothekensbuches von Wegwitz eingetragen, und Nr. 160 a und 160 b des Flurbuches verzeichnet, deren übrigen Theile dem Gastwirth Winkler in Presssch und den Einwohnern Lindner und Runniger in Ultranstätt gehören, abgeschätzt auf 250 Rthl. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur hier einzusehenden Taxe, soll

den 28. April d. J. Vormittags
11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Durch den Empfang der neuen Leipziger Messwaaren ist meine Tuch- und Modewaaren-Handlung in den modernsten Artikeln für jetzige Jahreszeit assortirt, welche ich bei billigster Preisstellung hiermit ergebenst empfehle.

A. F. Klingenberg in Cönnern.

Mein Haus, am Paradeplatz Nr. 1069, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 19 Stuben, 15 Kammern, 5 Küchen, großen Keller, Stallung, Schuppen, geräumigen Hofraum mit Einfahrt, Garten und Brunnenwasser; die Bel-Etage, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör, kann sogleich bezogen werden.

Julius Grüneberg.

19.
5. G. B. Br.

Möchte doch das Beispiel der braven Hallenser, für unsere verwundeten Krieger zu sammeln, in allen Provinzen unseres Staats und in ganz Deutschland baldige Nachahmung finden! — Dies wünscht der alte Freiwillige von 1813.

Bad Lauchstädt.

Am 1. Juni beginnt die Kurzeit bei unserer altberühmten Stahlquelle. Was dieselbe Nervenkranken und Unterleibsleidenden leistet, wie sicher Lähmungen, Sicht, Bleichsucht und hysterische Beschwerden hier geheilt werden, darüber findet man in der kleinen Schrift: »Bad Lauchstädt sonst und jetzt« u. s. w., von Dr. Krieg (Merseburg, bei Garcke, 1848, 12 1/2 Sg.), hinlängliche Belehrung. Gerade in in bewegten stürmischen Zeiten, wie die gegenwärtige, hat Lauchstädt von jeher Familien und Einzelnen, welche der Sammlung und der ländlichen Ruhe bedurften, eine friedliche Zuflucht gewährt.

Die Königl. Bade-Direction.

500 Schützen-Mützen,

das Duzend zu 14 Rthl., 12 Rthl., 10 Rthl. u. 8 Rthl., sind stets vorräthig bei
Fr. Güldenbergs, große Ulrichsstraße Nr. 78.
Halle, den 11. Mai 1848.

So eben ist bei uns erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**König
Friedrich Wilhelm IV.**

Ein Wort an meine deutschen Mitbürger.
Vom Professor Hinrichs in Halle.
gr. 8. gef. 3 Sg.

Halle, Mai 1848.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Einige elegante und gut eingeschossene Bürsch-Büchsen werden zum Verkauf nachgewiesen Steinweg Nr. 1720.

Montag den 15. d. M. Concert
in Funks Garten. Anfang 6 1/2
Uhr. Stadtmusikchor.

Ein Füsillier-Offizier-Deget steht billig zu verkaufen große Ulrichsstraße Nr. 23 im Laden.

Das Quartier auf dem großen Berlin, welches Herr Major von Neuß bisher bewohnt hat, ist zu Johannis anderwelt zu vermietthen.

Montag den 15. Mai Concert von den Trompetern der reitenden Bürgerwehr im Hotel de Prusse.

Dienstag den 16. Mai frischer Kalk bei Stegmann am Moritzthor.

Echt Bairisch-Bier, die Flasche zu 3 Sg., in kleineren Gefäßen als 1/4 Eimer zu 1 1/2 Rthl., empfiehlt C. F. Scharre am Markt.

Dienstag und Freitag Breihan bei Hermann Rauchs.

Was wollen Sie mit dem Loaste »Dochhorn!« sagen? Wuppel, Barbier.

Einladung.

Morgen, Montag, Gesellschaftstag bei Ratsch in Bülberg.

Bad Wittkind.

Sonntag den 14. d. M. Concert von dem Musikchor des Füsillier-Bataillons 12. Infanterie-Regiments.

Geschäfts-Gröpfung.

Einem hochgeehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergabenste Anzeige, daß ich neben meinem Wein-Geschäft ein

Colonial- und Italiener Waaren-Geschäft

in meinem Hause errichtet habe und solche unter dem heutigen Datum eröffnete.

Mein Bruder Julius, welcher bisher in den größten Geschäften dieser Art servirte, hat die Leitung desselben übernommen, und wird durch streng reelle und billigste Bedienung sich das Vertrauen zu erwerben suchen.

Indem ich bitte, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf diesen Zweig meines Geschäfts mit übergehen lassen zu wollen, werke ich durch die strengste Reeklität in beiden Geschäften dies zu würdigen wissen.

Carl Kraum, große Ulrichsstraße Nr. 13.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß mein Waaren-Lager auch assortirt ist in Seidenwaare, Mouffelin de laine, Jaconnet, Balzarin, Cattune, Thibet, Orleans, das Neueste in Umschlagetüchern, Deckentüchern und Sommertüchern, Cravattentüchern in Seide und Wolle in allen Größen und Schleier; für Herren Buckskin zu Beinleidern, Rockzeuge, Westenstoffen, schwarz und buntseidene Halstücher und Taschentücher und noch mehre in diese Branchen vorkommenden Artikeln, und durch vortheilhafte Einkäufe zur Leipziger Oftermesse verspreche ich billige Preise zu stellen.

S. Gundermann,

in der Ausschmitt- und Modewaaren-Handlung Leipziger Straße Nr. 324, neben dem Conditor Herrn Feldmann.

Es soll in Folge Ausführung der Separation das der Commune Dornstedt angehörige Gemeindegauß nebst Garten auf den 20. Mai Vormittags um 10 Uhr an Ort und Stelle an den Bestbietenden verkauft und die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Die Deputirten der Gemeinde.

Bettfedern-Verkauf.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich meine Bettfedernhandlung wieder mit einem Transport sein gerissenen böhmischen Bettfedern und Daunen, Schwanensfedern und Schwanendaunen verstärkt habe, und von allen nur möglichen Sorten, wie auch in beliebiger Auswahl zu haben sind, und im Ganzen, wie auch im Einzelnen zu möglichst billigen Preisen verkauft werden wird. Mein Lokal ist im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steinthor.

Joseph Pöschl,
Bettfedernhändler aus Böhmen.

Die Douche- und Wellerbäder in der Reumühle sind eröffnet. C. F. Otto.

Die drei Stadt-Droschken Nr. 24, 25, 26. bin ich willens zu verkaufen und bietet geehrte Käufer mit mir Rücksprache darüber nehmen zu wollen.

Halle, den 12. Mai 1848.

Feldmann,
großer Berlin Nr. 505b.

Bescheidene Anfrage.

Können und werden denn zu der jetzigen Zeit, in welcher jedem rechtlich handelnden Preußen die schwarz-roth-goldene Fahne wohlthuend wehen soll, auch die Grubensteiger event. die Kohlenmesser, welche zur Zeit aus Bescheidenheit ihre königliche Behörde, event. die Gewerkschaften nicht (wie so manche Kasten gethan) ungestüm mit Petitionen behelligt, sondern im hohen Vertrauen auf der Behörden Gerechtigkeit geschwiegen haben; und noch vielen ihrer — sowohl auf königlich altpreussischen als königlich neupreussischen Gruben angestellten — Kameraden, wenn schon diesen mitunter an Dienst und praktischer Einsicht nicht, wohl aber (Tantöme gar nicht bezehlen) an fixirter Löhne bedeutend nachstehen, diesen Unteroffizianten an Einkünften wo möglichst gleichgestellt, und somit resp. mit einer ihnen (uns) billiger Weise auch zukommenden Lohnzulage geneigt berücksichtigt werden? — Mehrere Berg-Unteroffizianten.

2500 Rth sind zur ersten Hypothek auf ländliche Grundstücke auszuleihen durch A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Ein Gut mit 125 Morgen Feld soll gegen ein größeres Gut vertauscht werden durch A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Eine Quantität Herbst-Kümmelpflanzen verkauft zum billigsten Preis

Heinrich Kpris
in Cönnern.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Charlotte mit dem Administrator Herrn Wilhelm Schulze zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege an

Holzelle, den 13. Mai 1848.

Die verwittw. Oberamtmann
D. Reinsdorff.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich, und zwar nur auf diesem Wege

Louise Freyberg,

Carl Theodor Kanzler.

Delitzsch u. Halle, im Mai 1848.

Todes-Anzeige.

Heute früh 4 $\frac{1}{2}$ Uhr endete nach kurzem aber schwerem Todeskampfe ganz unerwartet das für uns so theure Leben unseres kleinen Carl, in dem Alter von zwei Jahren acht Monaten.

Groß ist unser Verlust, namenlos unser Schmerz. Freunden und Verwandten diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Naundorf, den 12. Mai 1848.

E. Wendenburg und Frau.

Bei meiner Abreise von Gerbstedt nach Hohnstedt sage ich allen Freunden und Bekannten ein recht herzliches Lebewohl.

Gerbstedt, den 10. Mai 1848.

Arnold, Lehrer.

Sonntag, den 14. Mai 1848.

Constitutioneller Club.

(Verfassungs-Verein.)

In der Sitzung am 6. Mai hielt Hr. Lieut. Helmuth einen Vortrag über die für die allgemeine Wehrverfassung anzunehmenden Grundsätze, die sich im Allgemeinen dem Preussischen System anschließen sollen. Die Dienstzeit will der Redner für die Infanterie auf ein, für die Kavallerie und Artillerie auf 2 Jahre beschränken, im Winter Beurlaubungen (ohne Gehalt) eintreten lassen und sowohl hierdurch als durch Verminderung der höhern Stellen, der Garde und der Vinzenfestungen bedeutende Ersparnisse erzielen. Prof. Duncker erklärt sich im Allgemeinen damit einverstanden, spricht sich aber für eine Verminderung der Linien-Kavallerie im Gegensatz zu der Landwehr aus. Dr. Wolf beantragt eine Commission zur Ermittlung von Unterlagen, die bei der Entwerfung eines neuen Steuersystems dem Ministerium mitgetheilt werden könnten, in welche nach kurzer Besprechung über die Zweckmäßigkeit solcher Arbeiten gewählt wurden Kaufm. Jacob, Prof. Eiselen, Dr. Schadeberg, Landrath v. Bassowig, Steuerinspector Voigt, Kammerer Wolff, Stadtrath Kummel und Tischlermeister Ludwig.

In der am 11. Mai unter der Leitung des stellvertretenden Ordners Prof. Burmeister gehaltenen Sitzung sprach zuerst Obristlieutenant Behrend gegen die von Helmuth vorgeschlagene Abkürzung der Dienstzeit, weil sich bei der Infanterie der Felddienst, der Garnison-Wachdienst und namentlich die Disciplin nicht so schnell erlernen lasse, ferner bei der Kavallerie und Artillerie die Ausbildung des Pferdes, bei der letzteren auch mancherlei wissenschaftliche Kenntnisse hinzukommen müßten. Major v. Bielefeld beleuchtet die großen Schwierigkeiten aus einem andern Gesichtspunkte, aus dem nämlich, daß die Unteroffiziere den Dienst bei der einjährigen

Einübung der Infanterie nicht aushalten würden, spricht sich aber auch für Beurlaubungen des alten Stammes während der vier Wintermonate aus. Derselbe Redner vertheidigt schließlich unsere an den Hauptströmen gelegenen Vinnensefestungen, die als Basis für die Aufstellung der eigenen Truppen und nicht minder dem Feinde gegenüber zur Verhinderung der Flußübergänge dienen. Prof. Duncker sprach in seinem schönen Abschiedsworte den Wunsch aus, mit der Stadt, mit den Wahlmännern, mit dem Club in enger, anregender Verbindung zu bleiben (seine Mittheilungen werden theils an Justizcommis. Fritsch, theils an den Schriftführer des Clubs gelangen) und knüpfte daran den Antrag, daß der Club an dem Kampfe, der jetzt in Frankfurt und in jeder constituirenden Versammlung zu kämpfen sei, sich theilhaftig und namentlich belehrend durch Schrift und noch mehr durch das lebendige Wort auf ein größeres Publicum einzuwirken sich bemühe. Dies Letztere war bereits am 20. April beschlossen, und es wurde nun weiter über die Art der Ausführung, über Local (das Schauspielhaus erwies sich nach Hn. Wucherers Eröffnungen als ungeeignet) u. dergl. gesprochen. Nachdem Dr. Wolf dem scheidenden Duncker noch einen Abschiedsgruß zugerufen, in den der laute Jubel der Anwesenden einstimmt, machte Hn. Wucherer die interessante und wichtige Mittheilung, daß sich in unserer Stadt bereits ein Comité gebildet habe, um über die Anlage gesunder Wohnungen für unsere ärmeren Mitbürger und die Aufbringung der dazu nöthigen Geldmittel durch Actien zu berathen. Der Club wird sich natürlich die Förderung dieser Sache sehr angelegen sein lassen. In der am nächsten Donnerstage (7 Uhr Abends) zu haltenden Sitzung wird die Frage über den Wahlmodus (directe oder indirecte Wahlen) auf der Tagesordnung sein.

E. Stein.

Bekanntmachungen.**Nothwendiger Verkauf
Königl. Land- und Stadtgericht
Merseburg.**

Das dem Johann Gottlieb Konziger und dessen Ehefrau Johanne Christiane geb. Werner gehörige, in der Stadt Merseburg belegene, unter Nr. 592 des Hypothekenbuchs und Nr. 274 des Brandkatasters eingetragene Haus und Hof in der Burgstraße auf der Dornfreiheit mit Nebenhaus in der grünen Gasse, welche ein Gebäude bilden, abgesteckt auf

7855 Rp 9 1/2 1/2

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe soll am

30. Octbr. 1848 Vormittags
10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Geschwister Brauer hier soll deren in der breiten Gasse hier gelegenes Wohn- und Schwarz-Backhaus sammt Hof, Scheune und Stallung, auf 2700 Rp hochgerichtlich gewürdet,

den 2. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, im Lokale des unterzeichneten Justizamtes öffentlich an d.n Meistbietenden versteigert werden. Wegen der ausführlichen Beschreibung der fraglichen Grundbesitzung und der Subhastations-Bedingungen wird auf den am hiesigen Amtsbrette aushängenden Anschlag, so wie auf die zur Einsicht bereit liegenden Akten verwiesen.

A. Ustedt, den 28. April 1848.

**Großherzogl. Sächs. Justizamt
dasselbst.**

R. Dupius.

Zum meistbietenden Verkauf von
circa 40—45 Klafter hart melirt und
welch Scheitholz,

= 60—65 Klafter hart melirt und
welch Knüppelholz,

= 680—690 Klafter Reisholz,

in der Goitsche steht ein Termin auf
Montag den 22. Mai d. J. Vormittags
9 Uhr

auf dem Holzschlage an der Linke und der X. in der Goitsche an, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden. Beim Eintritt unangenehme Witterung wird die Auction im Forsthaushaus an dem X. Damm abgehalten.

Zöckerig, den 4. Mai 1848.

Der Oberförster v. Schütz.

Eine meublirte Stube nebst Kammer, welche Johanni bezogen werden kann, ist an einen ruhigen Miether sofort zu vermietzen Leipzigerstraße Nr. 315.

Holz-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkauf von circa 80—90 Klafter Kiefern Stockholz, im Unterforst Mühlbeck, steht ein Termin auf

Montag den 29. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr

in dem diesjährigen Schläge an, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden. Beim Eintritt schlechter Witterung wird die Auktion in dem Forsthaufe zu Lütgenblatt abgehalten werden.

Zöckeritz, den 4. Mai 1848.

Der Oberförster v. Schück.

Zum meistbietenden Verkauf von 10 Klafter Kiefern Stockholz im Unterforst Sandersdorff steht ein Termin auf

Donnerstag den 18. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr

im Häuschen daselbst an, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Zöckeritz, den 4. Mai 1848.

Der Oberförster v. Schück.

Freiwillige Subhastation.

Die der Auguste Rosalie Berndt zugehörige Grundstücke, als:

- das im Dorfe Bösewig sub No. 9 des Hypothekenbuchs belegene Hufengut, nebst Zubehör, abgeschätzt auf 10,447 *Rp* 23 *gr* 4 *z*, sowie
- die in der wüsten Mark Rohrbeck sub No. 9 des Hypothekenbuchs belegene walzende Hufe, abgeschätzt auf 3110 *Rp*, und
- die in der wüsten Mark Schönefeld, fol. 35. vol. 1. pag. 372 belegene walzende Hufe, abgeschätzt auf 3330 *Rp*, sollen

am 5. Juni c. Vormittags 11 Uhr im gedachten Hufengute verkauft oder nach Befinden verpachtet werden. Hypothekenschein, Taxe und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Preßsch a/E., den 18. April 1848.

Königl. Preuss. Land- u. Stadtgericht's-Commission.

Der Richter

v. Kochow, DLG.-Assessor.

Zündhütchen und Patronen für Preuss. Infanterie-Gewehre empfehlen

Teuscher & Wollmer.

Anfrage.

Nun Herr Köcher, ist es Ihnen denn halb gefällig, für die vor ein und zwei Jahren gestohlenen Bohrlöcher und eine angemessene Entschädigung zukommen zu lassen? Herr Freymuth läßt nie so lange auf sich warten.

Mehrere Trebizer und Lebendorfer.

Bekanntmachungen.

Folgende zu dem Rittergut Freienfelde gehörige Gärtnerhäuser und Acker sollen auf die 6 Jahre vom 1. October 1848 bis dahin 1854 öffentlich verpachtet werden:

- 1) das Gärtnerhaus Nr. 1 mit 6 Morgen 109 □ Ruthen Acker,
- 2) = = = 2 = 3 = 108 = =
- 3) = = = 3 = 5 = 14 = =
- 4) = = = 4 = 7 = 18 = =
- 5) = = = 5 = 5 = 80 = =
- 6) = = = 6 = 6 = 39 = =
- 7) = = = 7 = 7 = 164 = =
- 8) = = = 8 = 8 = 61 = =
- 9) = = = 9 = 8 = 45¹/₂ = =
- 10) = = = 10 = 6 = 78 = =
- 11) 3 Morgen 120 □ Ruth. Acker, jetzt an den Gastwirth Queitsch verpachtet,
- 12) 1/2 Morgen Acker, jetzt an Denselben verpachtet,
- 13) 2 Morgen Acker, jetzt an den Bürger Gebhard hier verpachtet,
- 14) 1 Morgen 18 □ Ruthen Acker, jetzt an den Bahnwärter Braune verpachtet,
- 15) 3 Morgen Acker, jetzt an den Gärtner Röder verpachtet,
- 16) 1 Morgen Acker, jetzt an den Böttchermeister Wiedemann verpachtet,
- 17) 2 Morgen 155 □ R. Acker, jetzt an den Pedell Schönberger verpachtet,
- 18) 1/2 Morgen Acker, jetzt an den Zeugschmidt Wegener verpachtet,
- 19) 2 Morgen Acker, jetzt an den Gärtner Graue verpachtet,
- 20) 2 Morgen 6 □ R. Acker, jetzt an den Gärtner J. F. Schmidt verpachtet,
- 21) 3 Morgen 14 □ R. Acker, jetzt an den Gärtner E. F. Schmidt verpachtet.

Der Bietungstermin wird

- a) für die unter 1 bis 10 aufgeführten Häuser und Acker Dienstag den 30. Mai d. J. 2 Uhr,
- b) für die unter 11 bis 21 aufgeführten Acker Mittwoch den 31. März d. J. 2 Uhr

in dem Gasthaufe zu Freienfelde stattfinden.
Halle, den 18. März 1848.

Der Magistrat.

Getreide-Verkauf.

Die hier lagernden Getreide-Vorräthe an 1400 Scheffel Roggen, 100 = Gerste,

sollen Sonnabend den 27. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr entweder im Ganzen oder in einzelnen Partien öffentlich meistbietend verkauft werden, und zwar auf Grund der Licitations- und Verkaufsbedingungen, welche von heute an allhier eingesehen werden können.

Weißenfels, den 11. Mai 1848.

Königl. Rentamt.

Kaupisch.

Auktion in Unterpeissen bei Bernburg.

Mittwoch den 24. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr und nach Befinden die folgenden Tage sollen in der Behausung des Ortschützen Marth zu Unterpeissen ein vollständiger Apparat zur Essigfabrikation, 40 Stückfässer, mehrere Klafter gehacktes Holz, sowie eine bedeutende Quantität Material-, Galanterie-, Glas- und Eisenwaaren, Cigarren, Taback u. dergl. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Poplitz, den 8. Mai 1848.

Abtig von Kroßig'sches Patrimonial-Gericht.

Verkauf einer Kalkbrennerei.

Wegen Anlage einer Ziegelei zu Halle bin ich willens meine zu Lieskau bei Halle belegene Kalkbrennerei, welche aus drei Oefen, den Wohn- und Stallgebäuden und dem Kalksteinbruch besteht, an den Meistbietenden zu verkaufen und habe dazu Termin an Ort und Stelle auf

Donnerstag den 1. Juni

Nachmittags 3 Uhr

angesezt, zu welchem ich Kaufliebhaber mit dem ergebensten Bemerken einlade, daß die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden sollen und der Zuschlag bei annehmlichem Gebot sogleich gegeben wird.

Halle, den 12. Mai 1848.

Stengel, Mauermeister.

Hausverkauf.

Im Auftrage der Regiments-Quartiermeister Krepe'schen Erben habe ich zum Verkaufe deren am Paradeplatze belegenen Hauses mit einem großen Garten und Gartenhaufe einen Licitationstermin auf

den 16. Mai d. J. Vormittags

11 Uhr

an Ort und Stelle angesezt. Wegen Berücksichtigung des Grundstückes wollen sich die Kaufliebhaber an den Hausmann wenden.

Halle, den 29. April 1848.

Der Justiz-Commissarius
Kiemer.

J. G. Meise in Alsleben, General-Depositair der Goldber-

gerschen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten, kann dieses vortreffliche Mittel Allen, die mit nervösen, rheumatischen und gichtischen Uebeln behaftet sind, gewissenhaft empfehlen. Der wohlthätige Einfluß der Electricität auf den thierischen Organismus ist durch vieljährige Erfahrung hinreichend bekannt, und sind obige Rheumatismus-Ketten so konstruirt, daß durch sie auf die passendste Weise eine fortwährende electriche Strömung hervorgebracht wird. Diese Ketten sind auch bereits von vielen geachteten Aerzten und Chemikern untersucht und bestens begutachtet worden, als u. A. von dem Königl. Kreis-Physikus und Sanitäts-Rath Herrn Dr. Filehne in Erfurt, dem Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Engler in Breslau, dem Königl. Stadt-Physikus und Geheimen Sanitäts-Rath Herrn Dr. Natorp in Berlin, dem academischen Procurator der Kaiserl. Königl. Universität zu Wien, Herrn Dr. Alois Prosper Raspi in Wien, dem Communal-Arzt Herrn Dr. Arnold in Schweidnitz, ferner von den praktischen Aerzten Herrn Dr. Buhle in Alsleben, Herrn Dr. Haarmann in Gerbstedt, Herrn Dr. van der Deeken in Ratibor, Herrn Dr. Ley in Schleusingen, Herrn Dr. Oppler und Herrn Dr. Meide in Tarnowitz und Hunderte von Genesenen haben dies durch öffentliche Dankfugungs-Schreiben und Atteste bekundet, die sämmtlich bei den Depot-Inhabern zur gütigen Durchsicht ausliegen.  Diese galvanischen Ketten werden auch von Müttern und Ammen als ein vorzügliches Präservativ-Mittel während des Stillens (zwischen den Schultern) getragen, indem sie durch den fortwährenden unschädlichen galvano-electrischen Reiz die Störung des Blutumlaufes verhindern, und sonach jeden Schreck zc. wirkungslos machen.

Depots befinden sich auch in

Alten a/C. bei Herrn Theodor Schmidt.
 Alsleben bei Herrn S. F. Lindemann.
 Bernburg bei Herrn Fr. Kahle.
 Calbe a/S. bei Herrn Fr. Görcke.
 Cöthen bei Herrn W. Fißau.
 Delitzsch bei Herrn Fr. Naumann.
 Dessau bei Herrn S. Döring.
 Eilenburg bei Mad. Emilie Meißner.
 Eisleben bei Herrn Anton Wiese.
 Erfurt bei Herrn N. Kostkoten.
 Gardelegen bei Herrn D. Harwitz.
 Genthin bei Herrn Rud. Schneider.
 Gerbstedt bei Herrn Wilh. Krumme.
 Halberstadt bei Herrn J. C. Pehold.
 Halle bei Herrn Franz Laage.
 Langensalza bei Herrn W. Fischer.

Löbejün bei Herrn C. W. Pitschke.
 Magdeburg bei Herrn S. Döring.
 Merseburg bei Herrn Louis Garcke.
 Mühlhausen bei Herrn Fr. Stögel.
 Naumburg bei Herrn C. F. Schulze.
 Nordhausen bei Herrn Ferd. Förstemann.
 Quedlinburg bei Herrn A. W. Reinking.
 Ranis bei Herrn Carl Scheuermann.
 Sangerhausen bei Herrn Schmidt & Töttler.
 Salzwedel bei Herrn S. Behrend.
 Stendal bei Herrn Wilh. Erich.
 Stolberg bei Herrn F. W. Köver.
 Torgau bei Herrn Gustav Liego.
 Weissenfels bei Herrn C. F. Sues.
 Wolmirstadt bei Herrn C. F. Troch.
 Zerbst bei Herrn C. Niser.

Titelsucht. Schon in früherer Zeit ist der, hauptsächlich bei uns Deutschen immer einheimisch gewesene Unsinn, uns bei jedem schriftlichen Verkehre in Aufschrift und Anrede daran zu erinnern, daß wir »geboren« sind, und zwar »hochedel-, wohl- oder gar hochwohl- und hoch-geboren«, von vielen Seiten angetastet worden; es ist auch in einzelnen Gegenden Deutschlands, namentlich im westlichen, Vieles durch die Presse und durch Vereine zur Abschaffung dieses wahrhaft lächerlichen Gebrauchs geschehen, zu einer durchgreifenden Maaßregel ist's aber bis jetzt noch nicht gekommen. Jetzt, wo wir uns von Allem, was bloß äußerlich ist, frei zu machen streben, wo die Schale von dem Kerne streng geschieden und nur der letztere noch begehrt wird, Anerkennung findet und sich Geltung verschafft, jetzt dürfte es wahrlich an der Zeit sein, auch dieses Ueberbleibsel einer Zeit, deren Tendenzen hoffentlich bald und für immer ausgerottet sein werden, abzuschütteln und an den Nagel zu hängen, an dem wir seit Kurzem schon so Mancherlei aufgehängt haben! Also fort mit dieser albernen, in kleinlicher Eitelkeit begründeten Titelsucht, fort mit allen diesen verschiedenen Arten des »Geborens« und der »Würden«, fort mit allen Prädikaten, die sich »Wohl- und Hoch-löbliche« zc. Behörden noch beilegen lassen, und nehmen wir dafür die einfache Schreibweise der Kaufleute oder diejenige Form an, welche in der Rhein-Provinz, namentlich bei amtlichem Schriftwechsel, schon vielfach eingeführt ist, z. B. (als Ueberschrift eines Briefes):

»Der Landrath des N.'er Kreises an den Gutsbesitzer N. N. in N.«

oder:

»Der Kaufmann N. in N. an die königl. Regierung in N.«

sowie statt des veralteten »Ew.«, die einfachen Pronomina »Sie« und »Ihnen«.

Wir hoffen, daß es jetzt nur dieser Anregung bedürfen wird, um alle Vernünftige zu bestimmen, den obigen Vorschlag sofort anzunehmen und mit diesem Pops-Endchen wiederum einen Theil des uns noch gar sehr anhängenden und anklebenden alten Plunderkrams zu vernichten! Ldsbg. 

Passend für einen Deconom wie auch ledigen Kaufmann.

Gesucht wird ein Theilnehmer zu einem Sollden, mit guter Kundschaft versehenen Geschäft, welches 25 pCt. rentirt, mit einem baaren disponiblen Vermögen von 600 bis 1500 Rp, um solches zu vergrößern, unter N. N. 6. poste restante Leipzig franco.

Aufforderung.

Ich wundere mich sehr, daß sich der Gutsbesitzer L... in Dsmünde so klein und gering gemacht hat, das sogenannte Schwanz- oder Strickgeld für den am 2. Mai für die Gemeinde Dsmünde von mir gekauften Ochsen auf lügenhafte Weise meiner Dienstmagd zu entziehen! — Was soll ich davon denken!

Paradies-Garten.

Montag den 15. d. M. außerordentliche Abend-Unterhaltung des Eskamoteurs u. Bauchredners Stärff, wozu ergebenst eingeladen wird. Anfang 7 Uhr.

Hôtel de Prusse.

Morgen, Montag, Tanzmusik.

Bekanntmachung,

betreffend die Emittirung der Großherzogl. Weimarischen und Herzoglich Coburgischen Kassen-Anweisungen.

Auszug aus den Großherzoglichen Gesetzen und Ministerial-Bekanntmachungen vom 27. August 1847, 4. Februar und 28. April 1848.

Von der Einen Million Thaler in Kassen-Anweisungen, welche die beiden hohen Regierungen zu emittiren beschlossen haben, sind diejenigen zu Ein Thaler bereits in Umlauf gesetzt, und es werden nun auch diejenigen zu Fünf Thaler verausgabt werden, wie solche in der oben angezogenen Ministerial-Bekanntmachung näher beschrieben sind.

Die in Beziehung auf dieselben, das größere Publikum näher interessirenden Bestimmungen lauter auszüglich dahin:

Gesetz der Großherzoglich Sächsischen hohen Landes-Regierung vom 27. August 1847.

§. 2. Die Garantie dieses Papiergeldes übernimmt die Haupt-Landschafts-Kasse.

§. 6. Die Kassen-Anweisungen können jederzeit bei der Haupt-Landschafts-Kasse gegen klingendes Courant ohne Aufgeld umgetauscht werden.

§. 9. Abgenutzte, beschädigte, zerstückelte und unterklebte Kassen-Anweisungen werden nur dann gegen brauchbare umgetauscht, wenn deren Werthbetrag und Nummer, überhaupt aber deren Aechtheit unzweifelhaft zu erkennen ist.

Ministerial-Bekanntmachung vom 4. Februar 1848.

§. 2. In Gemäßheit eines zwischen den Großherzoglich und Herzoglich Sächsischen Staatsregierungen abgeschlossenen Vertrags sollen die Kassen-Anweisungen beider Staaten in den beiderseitigen öffentlichen Kassen, wie nicht minder in allen Kassen der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft, eben so wie klingende Münze angenommen werden.

Gesetz der Großherzogl. Sächsischen Landes-Regierung vom 28. April 1848.

§. 1. Alle und jede Zahlungen, welche an die Staats-Kassen zu leisten sind, sollen, wenn die Summe von 2 bis 10 *Rp* beträgt, zur Hälfte, wenn sie 10 *Rp* und mehr beträgt, zu Ein-Drittheil in Großherzoglichen Kassen-Anweisungen berichtigt werden.

Anzeige.

Frischen ger. Silber-Lachs, große Rhein. Neunaugen, Sardinet, Nordische Kräuter-Anchovis, Engl. Mizpickles, Caviar, sowie beste Holländ. und Schott. Heringe.

Saftreichen Emmenth. Schweizer-Käse, Kräuter-, Holländischen u. Parmesan-Käse, achten Limburger-, Schw. Sahnen- u. Ullendorfer Rahm-Käse in vorzüglicher Qualität.

Hochrothe Apfelsinen, Citronen, Catharinen-Pflaumen, Sm. Feigen u. Datteln, Gothaer Seivelat-Wurst, feinstes Provencer-Öel, feinste und ord. Mostiche, alle Sorten feine italien., französische, holländische und schweizer Liqueure in Flaschen, Capern u. Oliven, alle Sorten Thee, Vanille, eingem. Ingber, fr. Tafelbouillon, Lamberts-Nüsse, überhaupt alle in jetziger Jahreszeit gangbaren Artikel, sowie sämtliche Material-Waaren in bester Qualität empfiehlt
Carl Kramm.

Seltersee-Wasser von Dr. Strube & Soltmann in Berlin empfl. hlt

C. Kramm.

Auch kann ich binnen 2 Tagen sämtliche Mineral-Wasser auf Bestellung liefern.

Wichtige Anzeige für Damen.

Die Erlernung Glacé-Handschuhe in allen Farben, sowie dänische nach der neuesten pariser Art zu waschen.

Da es gewiß für jede Familie nicht allein angenehm, sondern von großer Ersparniß ist, in kurzer Zeit die getragenen Handschuhe ohne Kosten und Mühe wieder wie neu herzustellen, so werden die resp. Interessenten auch das kleine Honorar dafür nicht scheuen; bemerken muß ich dabei, daß man nach dieser neuen Methode die Handschuhe 4 bis 6 Mal waschen kann. Auf den Wunsch der geehrten Teilnehmer kann die Unterweisung in ihrer Wohnung stattfinden und mögen selbige dann ihre Adresse bei mir, Barfüßerstraße Nr. 90, gefälligst abgeben.

Das Honorar ist 1 *Rp*.

Auswärtige wollen sich in portofreien Briefen mit der Einlage von 1 *Rp* 5 *Sg* unter meiner Adresse nach Halle wenden, wo ihnen das Verfahren schriftlich mitgetheilt wird.
Frau Emilie Hornicke.

Bekanntmachung.

Die Königl. Küche und Restauration in Bad Lauchstädt ist für die diesjährige Saison und nach Umständen auf mehrere Jahre unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten. **Borzugsweise würde ein gewandter Koch dabei seine Rechnung finden.** Pachtlustige haben sich bis spätestens zum 25. Mai d. J. in Lauchstädt bei dem Herrn Bürgermeister Kamprath persönlich zu melden, um die Lokalitäten und die Pachtbedingungen einzusehen, event. sofort abzuschließen. Lauchstädt, den 9. Mai 1848.

Die Königliche Bade-Direction.

Wohnungs-Vermiethung.

In meinem neu erbauten Hause in Glaucha am Unterplan Nr. 1915 d sind zwei freundliche Familien-Wohnungen, bestehend jede aus zwei Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller, Waschhaus und Stallung, zu Johannis zu vermieten.
Halle, den 12. Mai 1848.

Striekel, Tischlermeister.

In meinem Hause ist die obere Etage, welche ganz neu eingerichtet ist und in 4 Stuben nebst Zubehör besteht, an ruhige Miether entweder sofort oder auch später zu vermieten.
E. Kramm.

Bekanntmachung.

Wollschnuren, zu jeder beliebigen Stärke, sind zu verkaufen im Ganzen und Einzelnen à H 1 1/2 *Sg* in der Wollhandlung Brüderstraße Nr. 222.

Eduard Hartig jun.

Die bereits empfangenen neuen **Meßwaaren** empfehle ich einem sehr geehrten Publikum zu sehr erniedrigten Preisen ganz ergebenst.

F. W. Siebner in Cönnern.

Bei Unterzeichnetem steht ein ganz guter moderner Stuhlwagen mit Verdeck einz- und zweispännig zu fahren sofort zu verkaufen.

Heldringen, den 10. Mai 1848.

Gottlob Eugendorff,
Schmiedemeister.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die Entbindung seiner lieben Frau, Henriette geb. Schalburg, von einer gesunden Tochter zeigt ergebenst an
Halle, den 12. Mai 1848.

A. Wunderlich.

Gebauer'sche Buchdruckerei.